MERKBLATT KOMPAKT · HERBST 2026

Trockenheit im Futterbau

Nach der Dürre: Futter sichern, Wiesen beurteilen, gezielt sanieren



Braune Weiden, kaum Futter. Bild: Liebegg

Nach Hitzewellen wie im Sommer 2026 fehlt nicht nur Futter, auch die Wiesen können Schaden nehmen. Am stärksten betroffen sind **Natur- und Kunstwiesen mit Italienisch- und Bastard-Raigras, Gemeiner Rispe und Ausläuferstraussgras**. Viele Betriebe verfüttern bereits Wintervorräte. Drei Fragen stehen jetzt im Vordergrund.

1 Wie komme ich wieder zu Futter?

- Stehende und konservierte **Reserven** nutzen, Futter zukaufen, **Zwischenfutter** anbauen. Bewässern, wo noch Wasser verfügbar ist.
- **Luzerne-Gras, Mais und Futtersorghum** ab Feld eingrasen statt silieren. Die Luzerne nicht zu alt werden lassen, sonst bleiben die Stängel in der Krippe.
- Grünfutter im **Herbst möglichst lange** und im **Frühling möglichst früh** anbieten: Das schont die Wintervorräte. Gute Bereifung und schonende Beweidung schützen die Grasnarbe.
- Sobald der Boden feucht genug ist, jede Lücke in der Fruchtfolge ansäen, günstig per **Direktsaat**. Bei herbizidbedingten Nachbaueinschränkungen den Boden bearbeiten.

Was säen?

Herbstgrasig: Wick-Hafer-Gemenge, Alexandriner-Perserklee-Raigras, Grünschnittmais, Sudangras, Sorghum. In rapsfreien Fruchtfolgen auch Futterraps oder Markstammkohl.

Überwinternd (auch zum Silieren): Italienisch-Raigras-Mischungen wie die SM 200 bis Ende September, im Oktober Raigras-Mischungen und Grünschnittroggen.

3 Welche Pflanzen fördern?

Trockenheitsbeständige Arten fördern, ohne die Raigräser ganz zu ersetzen: **Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Rohrschwingel, Wiesenrispe und Mattenklee**, auf Kunstwiesen zusätzlich **Luzerne**. Passende Mischungen nennen die Liebegger Entscheidungshilfe zur Mischungswahl, die Samenkataloge und die Standardmischungen.

2 Erholen sich braune Wiesen?

Oft ja, das zeigten die Trockenjahre 1991, 2003, 2018 und 2022. Die Trockenheit ist auch eine Gelegenheit, ohnehin unbefriedigende Wiesen zu sanieren.

Schnelltest im Bestand

Sind die Stoppeln der Horstgräser **innen noch grün** und lassen sich die Horste **nicht leicht ausreissen**, sind sie vital und treiben bei Regen wieder aus.

- **Englisch-Raigras und Wiesenrispe** treiben auch nach längerem Stillstand aus unterirdischen Ausläufern neu aus.
- **Italienisch-Raigras** an trockenen Standorten verdorrt oft, kann sich aber über ausgefallene Samen erholen, wenn im Spätsommer und Herbst genug Regen fällt. Verfilzte Bestände jetzt striegeln, bevor das Gras keimt. Das schafft auch Bodenkontakt für eine Herbstübersaat.
- **Weiden** mit dichtem Bestand aus Englisch-Raigras und Wiesenrispe erholen sich. Gemeine Rispe und Ausläuferstraussgras lassen sich jetzt leicht ausstriegeln. Die Lücken mit der üblichen Herbstübersaat schliessen, damit Breitwegerich und Blacken das Nachsehen haben.
- **Alte, lückige Kunstwiesen** über eine verkürzte Fruchtfolge erneuern: Folgt nächstes Jahr Silomais, umbrechen und ein günstiges Zwischenfutter ansäen oder Italienisch-, Bastard- und Westerwoldisches Raigras bzw. Grünschnittroggen in die Wiese einschlitzen.
- In Naturwiesen an **zu wenig raigrasfähigen Standorten** sichern Mischungen mit Mattenklee, Knaulgras, Rohrschwingel und Wiesenrispe den künftigen Ertrag.

MEHR DAZU: QR-CODE SCANNEN

eAGFF
Wann macht Übersaat Sinn?
graswachstum.ch/qr/uebersaat

eAGFF
Wann macht Neuansaat Sinn?
graswachstum.ch/qr/neuansaat

Liebegg
Dürre Wiesen – was tun?
graswachstum.ch/qr/duerre-wiesen

Zusammenfassung nach **Herbert Schmid, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg**: «Dürre Wiesen – was tun?», 7. August 2026. Massgebend sind die Originalunterlagen.

Trockenheitsschäden vorbeugen

Das Wetter lässt sich nicht ändern, Bewirtschaftung und Mischungswahl schon



Ausgetrocknete Wiese, nur der Klee bleibt grün. Bild: Liebegg

Viele Betriebe kämpfen vermehrt mit Sommertrockenheit. Wer **robuste Arten fördert, die Futtergräser schont und Reserven anlegt**, kommt besser durch trockene Sommer. Die wichtigsten Massnahmen in sechs Punkten.

Kunstwiesen

- Mischungen wählen, die Trockenheit besser ertragen: mit **Luzerne, Mattenklee, Knaulgras oder Rohrschwingel**, zum Beispiel die Standardmischungen 300, 310, 323, 362, 431, 442 oder 462.
- Bodenschonend ansäen (Direkt- oder Drillsaat, walzen).
- Nach Weizen mit der Saat zuwarten, bis die Sommertrockenheit vorbei ist, etwa bis Mitte August.

Naturwiesen

- Robuste Arten fördern: **Wiesenrispengras, Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Rohr- und Rotschwingel, Rotklee**, statt einseitig auf Raigräser zu setzen.
- In grenzwertigen Lagen etwas weniger intensiv bewirtschaften.
- Übersaaten eher in den Herbst verschieben. Lückenfüller wie die **Borstenhirse** konsequent bekämpfen.

Futtergräser schonen

- Nicht übernutzen.
- Im Sommer **höher schneiden (7–8 cm)**.
- Wertvolle Horstgräser versamen lassen.
- Während Hitzeperioden **keine Gülle** ausbringen.

Weiden

- Regelmässig, aber **nicht zu tief** abweiden lassen; bei hohem Gras portionieren.
- Gut geführte **Umtriebsweiden** überstehen Trockenheit besser als Kurzrasenweiden.
- Vollweide muss in trockenen Sommern zunehmend mit Grün-, Dürrfutter oder Silage ergänzt werden.

Reserven

- Eine **Futterreserve für ein bis zwei Sommermonate** wird vielerorts nötig.
- Luzerne- und Mattenklee-Gras verlustarm konservieren.
- Sorghum kann den Silomais ergänzen.

Boden und Wasser

- Mit Mist, Gülle oder Kompost den **Humus aufbauen**: Das verbessert die Wasserspeicherung, besonders auf flachgründigen und leichten Böden.
- Verdichtungen vermeiden.
- Bewässern, wo genügend Wasser vorhanden ist, zuerst auf hofnahen, produktiven Flächen.

MEHR DAZU: QR-CODE SCANNEN

eAGFF
Standardmischungen, aktuelle Version
graswachstum.ch/qr/standardmisch

eAGFF
Mattenklee-Gras-Mischung
graswachstum.ch/qr/mattenklee

eAGFF
Graugrüne Borstenhirse
graswachstum.ch/qr/borstenhirse

eAGFF
Schnitthöhe
graswachstum.ch/qr/schnitthoehe

Liebegg
Trockenheitsschäden vorbeugen
graswachstum.ch/qr/trockenheit

graswachstum.ch
Datenexplorer Graswachstum
Wachstum und Wetter in Ihrer Region
graswachstum.ch/de/growth

Zusammenfassung nach **Herbert Schmid, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg**: «Futterbauliche Probleme infolge Sommertrockenheit – was tun?», 4. Juli 2025. Massgebend sind die Originalunterlagen.